

Am Zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Erat quidam Regulus, cujus filius infirmabatur Capharnaum. Joann. 4.

Es ware ein Königlein, dessen Sohn lage krank zu Capharnaum.

Syn.

Joannes = Kraut oder Teuffels = Gluch præservirt vom Fieber.



On dem Heil. Dominico schreibt der Heil. Vincentius Dom. 4. Adv. daß ihme einstens der leidige Sathan erschienen sey / vor ihme her lustig und fröhlich gerangt / bald nieder bald hoch mit allerhand Stimmen diese Wort gesungen habe: Magis & minus, zu wenig und zu viel / zu wenig und zu viel / wollte / wie dem H. Mann geoffenbahret wurde / darmit anzeigen / daß sich die Menschen nicht mehrers veründigen / ihm auch kein grössere Freud verursachen / als wann sie der Sack zu wenig oder zu viel thun; warhafftig der Teuffel hat recht! Dann alle Sünden seynd entweder ein Excess oder Defect, ein Ubergang oder Abgang; Peccatum nihil est aliud, quam intemperatus vitiosusque excessus, morbus, pestis, injustitia: Die Sünd ist nichts anders, als ein unmässiger böser Ubergang / ein Unheil / Pestilenz und Ungerechtheit / spricht Plato de legibus l. 10. pag. 906. herentgegen sagt der Heil. Thomas von Aquin. 1. 2. q. 109. a. 2. in c. ad 2. Peccare nihil est aliud, quam deficere à bono, Sündigen ist nichts anders, als vom Guten abnehmen / an beyden hat der böse Feind sein gröste Freud / daherowiderhohlet er fröhlich und lustig: Magis & minus! magis & minus! A. A. Nicht allein die Sünden / sondern alle Ubel und Unheil kommen her von dem Excess; woher so viel Fieber / Kalte und higige? Von dem Excess: Woher das Podagra und Grief / Lungenfucht u. von dem Excess: woher das Kopffwehe / das Magenwehe / der Kupffer-Handel / von dem Excess.

Der liebe Gott weiß es / wovon dem heutigen Evangelischen Brinken das Fieber herkommen sey! Ich glaube nicht / daß es herkommen seye von der Diät, von der ordentlichen Weis zu leben / von Fasten gewislich auch nicht / noch weniger von der Keuschheit oder Gedult; Wo dann her?

O von nichts anders / als von dem Excess; Wovon der Zorn und Widerwillen / der Neyd und Geiz / die Geilheit und Hofsart auch herkommen / diereil der Mensch in der Unmässigkeit / Zorn / Geldgierigkeit und bösen unreinen Begierden excedirt / und seinen unordentlichen Anmuthungen zu viel den Zaum laisset / so muß ers mit Krankheit büßen / er bekommt ein higiges Gallen-Fieber; soll dann wider diese kein Mittel seyn? Ich will heut ein bewährtes Präservativ-Mittel vorschreiben / wer es brauchen will / der wird ohnfefelbar davon befreiet bleiben / sie greiffen darnach mit Gedult und Aufmerksamheit / ich reiche solches in dem Nahmen und zur grösseren Ehr Gottes.

Der Heil. Vatter Ambrosius als ein wohlverfahrner geistlicher Medicus beschreibet in seinem 4ten Buch in S. Lucam c. 4. unterschiedliche Art der Fieber / gleichwie die Herrn Medici etliche kalte / etliche higige Fieber / etliche Gallen- etliche Magen-Fieber nennen / nachdem sie ihren Ursprung von unterschiedlichen Ursachen nehmen / so geben sie ihnen auch unterschiedliche Nahmen; Eben also thut auch der H. Ambrosius, daherow machet er an gemeldeten Ort folgende Beschreibung: Febris nostra avaritia est, febris nostra libido est, febris nostra iracundia est: Unser Fieber ist der Geiz / unser Fieber ist die Unkeuschheit / Neyd-Geficht und Zorn. Das seynd ordinari unsere Krankheiten und Seelen Fieber / aber ganz gefährlich / nemlich die Sünden; dann gleichwie durch das Fieber die natürliche Hitz und Kräfte des Menschen geschwächt werden / also wird auch durch die Sünd die Gnad Gottes geschwächt und weggenommen; gleichwie das Fieber den Menschen zu allen Verrichtungen verdrüssig macht / den Kranken den Appetit zum Essen benimmt / also macht auch die Sünden den Menschen zum geistlichen Sachen verdrüssig / benimmt ihm den Appetit und Lust zur

O ihr Eltern! wann ihr mercket/das euere Kinder gern löfflen/ auf der Gassen oder in den Winklen umvagin/ sich da und dort anhencken / hencket ihnen **Joannes Kraut** oder **Teuffels Kluch** an / treibt sie mit Gewalt in die Flucht / sonst bekommen sie das Fieber gewiß!

Unter andern schädlichen Speisen/ die ein Fieber verursachen / seynd die Schwammen / oder wie man zu sagen pflegt/ die Pufferling / wann diese am besten zugerichtet/ solle man sie zum Fenster hinaus werffen / dann sie seynd sehr schädlich/ und mehrentheils vergiftet; Fragen sie/ wo sie das Gift hernehmen? So antworten Dioscorides und Mitridates. sie seyen nicht von Natur vergiftet / noch empfiengen sie die Ungesunde von der Erden / sondern von einem rostigen Eisen/ verfaulten Fegen oder Lumpen / oder von einem Schlangen-Nest / das nicht weit darvon ist. Was ist der Mensch anders/ als ein solcher Schwammen / ein rechter Pufferling/ gleichwie dieser sein Gift/ ungesunde Schädlichkeit/ nicht von Natur hat/ sondern von dem nechst-gelegenen Eisen/ verfaulten Lumpen/ oder Schlangen-Nest an sich ziehet / eben also ziehet der Mensch die Untugenden/ böse Sitten/ die Laster und Bosheit von dem an sich / mit dem er umgehet / weilen er die Gelegenheit zu sündigen nicht fliehet; daher machet die Gelegenheit nicht allein/ wie man pflegt zu sagen/ einen Dieb / sondern auch einen Wucherer/ einen Flucher/ einen Zornigen/ einen Ehrabschneider / einen Völltrinker / einen Ehebrecher &c. Ja der H. Bernardus serm. 6. in Cant. sagt: Majus Miraculum est, inter vehementes peccandi occasiones non cadere. quam mortuos resuscitare: **Ein größeres Miracul ist/ in denen grossen Gelegenheiten zu sündigen nicht fallen / als Todten auferwecken.** Wann einer Gelegenheit zu sündigen sucht / und doch kein Fieber bekommt/ noch in die Sünd fallet/ das ist ein größeres Miracul/ als Todten erwecken. Von der Gelegenheit wird er gewiß angesteckt/ aber **Joannes Kraut/ Teuffels Kluch** verhütet alles.

Wohl hat dieses gewußt Gotho ein König der Thracier, daher als ihm einstens zu sonderbahren Ehren sehr kostbahr und wohlgeschchnittene Crystallene Schalen und Gläser verehrt wurden / nahm er sie alle miteinander / schmisgte sie auf die Erden / und zertrümmerte sie in viel Stück; seine Hof-Herren redeten ihn zu: Ey ihr Majestät! was thun Sie? Es ist ja schad um so schöne kostbahre Stück! Nein/ sprach der König / es ist nicht schad / dann ihr und die Pagen seynd ungeschickt / und hättet mir also leichtlich eines oder das andere brechen können / woraus ich Ursach bekommen hätte/ mich über euch zu erzürnen/ zu fluchen und zu schwören / daher habe

ich sie selbst bey Zeiten wollen zerbrechen/ auf das ich nicht Ursach hätte mich über andere zu erzürnen. O ein wunderliches Exempel ist dieses! Dieser König wollte lieber weniger an Haus-Möbilen haben/ wollte sich lieber seiner Gemächlichkeit berauben / als Gelegenheit haben zum Zorn und Widerwillen / zum Fluchen und Schwören/ dieser hat sich recht vom Fieber bewahrt durch die **Teuffels Kluch**.

Ewigen Ruhm und überreichen Segen Gottes hat in diesem Stück verdienet der Heil. Patriarch Abraham / dieser/ weil er gesehen / daß seine Dienstboten/ Knecht/ Hirten und Viehemagd/ mit den Dienstborten seines Bruders Sohns des Loths/ bald wegen der Waid/ bald wegen des Grases und Fütterung/ bald wegen der Viehezucht miteinander anfieng zu zanken/ also daß leicht hätte geschehen können/ daß sie zwey sonst fromme gottseelige Herrn auch hinter einander kommen wären/ dieses aber zu verhüten/ sprach er zu seines Bruders Sohn: Ne quislo sit iurgium inter me & te, inter pastores meos & pastores tuos, fratres enim sumus: **Lieber laß uns nicht uneinig werden/ noch deine und meine Hirten! dann wir seynd Gebrüder.** Gen. 13. Gott wolle uns behüten/ daß wir nicht Streitig werden/ sehe das ganze Land ist vor dir/ theile dich ab/ gehest du auf die rechte Seiten/ so will ich mich auf die lincke Seiten begeben/ willst du auf die lincke Seiten / so will ich auf die rechte Seiten treiben lassen/ damit also alle Gelegenheit des Zankens und Streitens benommen werde.

Der fromme eiferige Mann wollte viel lieber weniger haben/ schlecht accommodet seyn / seinem Bruders Sohn einen Vortheil und die Wahl lassen / als Gelegenheit zum Streit und Zwitracht zu haben. Heutiges Tags folgen dem Abraham wenig nach / es will keiner dem anderen um einen Schuhe breit weichen / um eines Kreuzers willen fangen manche einen Zank an/ erzürnen sich dermassen/ daß sie wie lang an diesen Fieber frantz liegen bleiben / O **Joannes Kraut** oder **Teuffels Kluch** wäre gut dafür.

A. A. Sie müssen nicht meinen/ daß ich dieses Recept von mir hab/ nein! sondern Christus Jesus der himmlische allerbeste Arzt hats selber seinen Jüngeren und Apostelen vorgeschrieben; sie lesen das 14. Cap. Matthäi / so werden sie finden: Als der süßeste Heyland mit 5. Gersten Brod und 2. Fischlein etliche 1000. Menschen / sowohl Weibs als Manns / Personen gespeiset und gesättiget / und noch 12. Körb darvon übriggeblieben/ hat er seine Jünger bey späten Abend zu Schiff sitzen und weiter fahren heißen/ ja der Heil. Evangelist setzt hinzu: Compulit, et bat sie genötigt; Der H. Marcus c. 6. sagt: Coegit,

git, er hat sie gezwungen fortzufahren/ da sprach er: Petre fort ins Schiff/ Andrea und Thomas fort ins Schiff/ du Bartholomäe und Simon/ geschwind mit euch ins Schiff/ macht daß ihr bald miteinander fortkommet.

Liebster Jesu! Es ist schon zu spath/ das Meer ist bey dem Tag gefährlich/ will geschweigen bey der Nacht/ die Nacht ist keines Menschen Freund/ lasse uns heut nur noch hier/ Morgen in aller Frühe wollen wir einsehn/ möchten die Jünger vielleicht gesagt haben/ aber compulit, **Jesu hat sie genöthiget/ coëgit, er hat sie wider ihren Willen ins Schiff zum Abfahren gezwungen/** warum dieses? Christus wollte ihnen das Joannes Kraut oder Teuffels-Fluch vor schreiben/ damit sie nicht krank wurden/ dann febris nostra libido est; der hocherleuchte Cajetanus über diese Stell gibt dieses Forttreibens die Ursach: Coëgit discipulos, quibus cavebat à confortio nocturno tot mulierum: **Er hat derwegen seine Jünger gezwungen fortzufahren/** damit er sie absönderte von so vielen Weibern/ alle Gelegenheit ihnen zu benehmen/ so wohl zu der Sünd/ als auch des Verdachts und Argwohns/ den andere aus solcher nächtlicher Gesellschaft hätten schöpfen können. Allmächtiger Gott! wann dann Christus der Herr nicht hat leiden wollen/ daß seine so fromme/ Gottliebende/ reine/ keusche/ Zucht und Ehrliebende Jünger/ deren reine Herzen ihm alle wohlbekannt waren/ nicht sollen bleiben bey/ und neben lauter frommen und andächtigen Frauen und Jungfrauen/ die aus lauter Andacht und Eifer die Predig Christi anzuhören dahin kommen seynd/ nicht hat wollen trauen/ wie darff sich dann ein anderer trauen/ der die Gelegenheit selber sucht/ an verdächtige Ort gehet/ mit verdächtigen Personen umgeheth/ die Gelegenheit bey sich im Haus hat/ O da ist ja kaum möglich/ unverletzt durchzukommen/ daß man nicht in ein Fieber und in ein schwehre Sünd falle; Christus der Herr hat seine Jünger davon preserviret/ durch die Flucht/ O Teuffels-Flucht ist ein Mittel wider dergleichen Fieber!

Das Fieber bekommt man leichtlich/ wo der Magen überladen wird/ absonderlich mit schädlicher Speiß und Tranc/ O das geistliche Fieber der Unlauterkeit bekommen auch viel von überflüssigen Essen und Trinken/ von toll und volltrinken/ ein solcher wird gleich krank/ er begeheth in der Trunkenheit allerhand Sünden/ die er in der Nüchternen nicht begangen hätte. Per ebrietatem natura corrumpitur, libidinis nutriuntur incendia, scelera panduntur, homicidia fiunt, proferuntur stultiloquia, detractiones & verba scurrilia &c. spricht der Heil. Laur. Just. l. 1. de Spirit. Animæ ruinâ. Durch die Trunkenheit wird die Natur verdorben/ die galle Brunst wird erhalten/ alle Laster werden aufgethan/ es geschehen Mordthaten/ närrische/ Ehrabschneiderische/ unkeusche Reden. In alle diese Sünd wurde mancher nicht fallen/ wann er die Gelegenheit/ die Trunkenheit meidete.

Die Gelegenheit kommt mir vor/ wie das Panterthier/ von diesem schreiben die Naturkundiger/ daß es mit seinen lieblichen Geruch die Menschen an sich ziehet und alsdann tödtet/ daher Alciatus demselben diese Berschrift gemacht: Allicit ut perimat: A. A. Dieses thut auch alle Gelegenheit zu sündigen/ allicit ut perimat: Frau/ schau/ wein? Fliehe alle Gelegenheit/ ein jede ist ein Panther-Thier/ sie lockt/ ziehet/ reizt an/ trauest du ihr und gehest ihr nach/ siehest dieselbe nicht/ so wirfst du ohnfehlbar das Fieber am Hals/ die Sünd im Gewissen haben/ und endlich gar umkommen; Daher falle jedes vor dem himmlischen Arzten/ vor Christo Jesu in dem Allerheiligsten Sacrament nieder/ und bette mit dem heutigen Königelein: Descende, priusquam moriatur filius meus! O Herr/ komme eilenbs her/ aus/ steige herab in das elende Haus meines sündigen Herzens/ ehe daß meine Tochter/ meine Seel sterbe! komme und würdige uns mit deiner Gnad/ auf daß wir durch dieselbe das Böse meiden/ das Gute würcken/ und also unser Seel gesund und seelig machen in alle Ewigkeit.

AMEN.

